

P R E S S E - I N F O R M A T I O N

Frankfurt/Freising, Freitag, 16. Januar 2009

Ladies first & only: "gute aussichten - junge deutsche fotografie: damenwahl!" - die erste Thementausstellung von und mit 11 Künstlerinnen der ersten vier "gute aussichten" Jahre ab Donnerstag, den 5. Februar 2009 im Schafhof in Freising zu Gast

Die erste Thementausstellung des Nachwuchsförderungs-Projektes "gute aussichten - junge deutsche fotografie", **damenwahl!** wird am Donnerstag, den 5. Februar 2009 ihre Pforten im Schafhof - Europäisches Künstlerhaus in Freising, öffnen. Ladies first & only: Neue, nicht nur fotografische Arbeiten, präsentieren diese 11 gute aussichten-Preisträgerinnen der letzten 4 Wettbewerbe: Catrin Altenbrandt, Claudia Christoffel, Annette Grotkamp, Bianca Gutberlet, Vanessa Jack, Irina Jansen, Delia Keller, Angela Kovács, Tamara Lorenz, Agata Madejska & Kathi Schröder. Die Einladungskarte zur Eröffnung der damenwahl! sowie ein ausführliches Booklet (PDF) steht hier: www.guteaussichten.org

Vertreten sind 11 sehr divergierende Positionen, an denen sichtbar wird, dass begonnene Serien und Bildsprachen weiterentwickelt oder auch gänzlich neue Arbeitsansätze aufgegriffen wurden. In zweiter Linie wirft "gute aussichten: damenwahl!" explizit ein Licht auf Themen und Arbeitsweisen von jungen Künstlerinnen. Die Frage, ob es spezifisch weibliche Äußerungsformen in der Kunst gibt, war lange Zeit fast verpönt, empfand man die Betrachtung der Werke unter diesem Aspekt doch als allzu einseitig. 2008 war eine Reihe von Ausstellungen feministischen Ansätzen in der Kunst gewidmet, ohne jedoch wirklich neue radikale Positionen ausmachen zu können. "damenwahl!" stellt eher generell und im Hintergrund die Frage, ob und was überhaupt unter femininen oder maskulinen Positionen subsumiert werden kann. Spätestens im Zusammenspiel mit der geplanten "gute aussichten: herrenrunde?", die als nächster thematischer Schwerpunkt folgt, wird man ästhetische Konzepte wie inhaltliche Auseinandersetzung daraufhin überprüfen können.

Seite 2 // gute aussichten - damenwahl!, 16.1.2009

Auszeichnungen und Preise im Bereich Fotografie gibt es einige: "gute aussichten", im Jahr 2004 als private Initiative gegründet, unterscheidet sich in vieler Hinsicht von diesen. Es gibt keinerlei Einreichungsgebühren sowie kein singuläres Preisgeld mit einer (oft einmaligen) Präsentation, sondern ein kontinuierliches Begleiten der Gewinner(inn)en, immer dort, wo es möglich und erwünscht ist. In verstärktem Masse werden Preisträger(innen) unseres Wettbewerbs zu Ausstellungen im In- und Ausland als Vertreter(innen) junger deutscher Fotografie eingeladen, und damit unser Anliegen weiterbefördert, mit jedem Jahrgang einen repräsentativen Querschnitt dessen, was an unterschiedlichen Stilen, Bildsprachen und Themen virulent ist, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. "damen-wah!!" bildet den Auftakt zu weiteren geplanten Ausstellungen mit neuen, aktuellen Arbeiten von "gute aussichten" Preisträgern.

Die 11 jungen Damen der "damenwahl!" und ihre Werke:

Catrin Altenbrandt // Oceanworld, 2001-2008 // Raum-
installation // C-Prints, Holz, weitere Materialien //

Catrin Altenbrandt (2007/2008) zeigt Arbeiten aus ihrer Serie "Oceanworld", "einer Zone ewigen Glücks und immerwährender Jugend" (Heiner Blum). Mehr können wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht verraten...;-)*

Claudia Christoffel // Temporäre skulpturale Setzungen, 2007 // vier Farbfotografien // je 30 x 40 cm

Claudia Christoffel (2005/2006) entwickelt in ihrer Arbeit "Temporäre skulpturale Setzungen" (2007) eine Serie weiter, die während ihres Erasmus- Stipendiums 2003 in Reykjavik ihren Ausgangspunkt genommen hatte. Im Sonderangebot gekaufte Kartierungsnadeln waren der Auslöser für eine Serie, in der Christoffel diese Nadeln an Orten und/oder Objekten setzt, die in irgendeiner Weise mit den Stationen ihres künstlerischen Schaffens verbunden sind. Ein alltäglicher Gegenstand wird dazu verwendet, künstlerische Eingriffe vorzunehmen. Im Fall der Nadeln sind diese Eingriffe temporär und flüchtig – nichts weiter als eine Spur, die an ihrem originalen Schauplatz häufig für das "große Publikum unsichtbar bleibt". Einzig die Fotografie zeugt von ihrem Vorhanden-Sein.

Annette Grotkamp // ohne Titel, 2007/2008 // 10 C-Prints // gerahmt, von 24 x 27 cm bis 40 x 49,5 cm

Annette Grotkamp (2007/2008) begibt sich in ihrer Serie "ohne Titel" in die geheimnisvolle und immer noch romantisch verbrämte Welt des Meeres. In einer Zeit, in der es kaum noch ursprüngliche Naturräume gibt und auch die Meere der Welt zu Wirtschaftsräumen geworden sind, deren Ressourcen rücksichtslos ausgebeutet werden, umweht das Meer dennoch der Hauch der Freiheit. Die Bilder zu Annette Grotkamps Arbeit entstanden an Küsten, in Aquarien und in Naturkundemuseen. In ihren Fotografien verschwimmen diese äußeren Parameter jedoch zur Unkenntlichkeit. Entscheidend ist nicht der spezifische Ort der Aufnahme, sondern die durch Licht und Perspektive erzeugte emotionale Anmutung.

Bianca Gutberlet // Tausendschön, 2005-2008 // 31 C-Prints, gerahmt // 20 x 16 cm bis 80 x 57 cm // Texte

Bianca Gutberlet (2004/2005) zeigt in ihrer Serie "Tausendschön" die Schattenseiten des Lebens in einer europäischen Großstadt auf, die in den Monaten Juli und August von allen Einwohnern, die es sich leisten können, fluchtartig verlassen wird. Für die annähernd 10 000 Obdachlosen der Stadt bedeutet dies, dass auch öffentliche Duschräume, WCs und die Speisungen vieler Tafeln geschlossen werden. In einer Stadt, durch die alljährlich Millionen von Touristen pilgern, sind die Mieten und Immobilienpreise in derartige Höhen geklettert, dass Obdachlosigkeit kein Phänomen von sozial Schwachen und Geringverdienern mehr ist, bei einem gleichzeitigen Leerstand von etwa 130000 Wohnungen.

Vanessa Jack // Unfallaufnahme, 2007; **Reroofing**, 2006, **Backyard Bard**, 2007 // Fotocollagen // 44,8 x 68,8 cm bis 64,8 x 84,8 cm

Vanessa Jack (2006/2007) verfolgt in ihren drei Ausstellungsbeiträgen den bereits mit ihrer Diplomarbeit "Projektion" eingeschlagenen Weg, bei dem sie die mittels variierender Montage- und Collagetechniken Fragmentarisierungen und Einschnitte in die homogene Bildfläche vornimmt. In ihren handgearbeiteten Werken verortet sie multidimensionale Ansichten im zweidimensionalen Bildraum der Fotografie. Jacks Architektur- und Strassenansichten geraten so zu einem verwirrenden Vexierspiel gleichzeitig in Erschei-

Seite 4 // gute aussichten - damenwahl!, 16.1.2009

nung tretender Bild- und Handlungsebenen, in denen der Betrachter schwerlich einen Standort bestimmen kann. Aus dem Nebeneinander verschiedener Perspektiven entstehen divergierende Bild- und unterschiedliche Zeitachsen.

Irina Jansen // Surrogate, 2008 // 5 Lambda-Prints, 80 x 80 cm bis zu 80 x 130 cm

Irina Jansen (2006/2007) operierte bereits für ihre Arbeit "Bild_Raum" (2006) an der Nahtstelle zwischen der Abbildung von Wirklichkeit und der Erzeugung fiktiver Raumbilder. In "Surrogate" entwickelt die Fotografin diese Technik noch einen Schritt weiter und erzeugt aus realen Texturen und Oberflächen digital komponierte Raumsituationen. Was auf den ersten Blick wie authentische Architekturabbildungen in Erscheinung tritt, entpuppt sich als simulierte Raum- und Architekturkompositionen, in denen sich die Grenzen authentischer und virtuell erzeugter Raumbilder bis zur Unkenntlichkeit verwischen.

Delia Keller // B-dul Carol I nr. 19, 2007/2008; Wie es ist, wenn es aufhört, 2007/2008 // 3 + 8 Lambda-Prints auf Alu-Dibond // hinter Glas gerahmt, 50 x 75 cm

Delia Keller (2005/2006). Ein leuchtendes Rot erobert sich ohne Umschweife die Aufmerksamkeit des Betrachters: rote Bluse, Vorhang, rot gestrichene Wand. Dazwischen graue und braune Töne, zaghafte Gelb, etwas Blau, Weiß. Ohne Zweifel dominiert das Rot. Es fällt aus der präzise komponierten Linienführung der Serie "Wie es ist, wenn es aufhört" förmlich heraus. Figur und Raum bleiben auf diese Weise getrennt voneinander. Die Räume bieten nichts Umhüllendes, nichts Wärmendes, zeugen jedoch von Bleibendem. Sie sind eine aus der Zeit heraus gefallene bühnenhafte Staffage für Vergangenes wie Zukünftiges: Gedachtes, Erlebtes, Erhofftes, Empfundenes, niemals Stattgefundenes. Bewegung wie Stillstand gleichermaßen. Architekturen wie Innenräume gestatten Ein- wie Ausblicke, jedoch nur zögerlich. Auf diese Weise verwickelt uns die Fotografin in ein alternierendes Spiel von Innen- und Aussensichten, (das sie in "B-dul Carol" weitertreibt), pendelt selbst zwischen Isolation und Kontaktaufnahme, zwischen abgewandtem Blick und Perspektive.

Angela Kovács // Wo muss ich noch mal hin? 2008,
Black Stills, 2008 // 5 + 3 Lambda-Prints // gerahmt, 65
x 50 cm bis 80 x 60 cm

Angela Kovács (2004/2005) führt den Betrachter in "Wo muss ich noch mal hin?" in eine verrätselte Welt der Selbstinszenierungen. In szenografisch gestalteten Bildräumen, in denen entfernt das sinnlose Warten auf Godot anklingt, werden eine Reihe von düsteren Seelen- und Gemütszuständen geschildert, die von einem Auf-sich-Selbst-Zurückgeworfen-Sein berichten. Gedehnt ins Absurde zelebriert die Fotografin ihre eigene Sprach- und Bewegungslosigkeit: den Mund verklebt, den Körper wie eine Pfeilspitze in eine Ecke gerichtet... Eingefroren in die scharfen Kontraste zwischen Schwarz und Weiß überspannt eine ausbalancierte Spannung die narrativen Räume, was sich bei "Black Stills" in den spärlichen Arrangements der Objekte fortsetzt.

Tamara Lorenz // Höhere Mächte, 2007 // 3 Lambda-Prints, ca. 140 x 105 cm // **Deterritorialisierung**, 2008 // Mini DV/DVD // 4:40 Minuten

Tamara Lorenz (2004/2005) zu "Höhere Mächte":

Die Höheren Mächte treten bedeutend auf:

sie sind was und zeigen das.

Hinter dem Schein vom Schwarz und Licht, stellt sich heraus, mischen sich die Dinge neu zusammen:

80 L Müllsack, dunkle Pappen, schwarze Latten.

Die Höheren Mächte machen auf dicke Eier.

Die Präsenz der Macht ist sehr fragil und der Vorhang des Scheins ziemlich durchsichtig.

Ein Glück, wir können uns entscheiden, die Macht so oder so zu sehen!

Und zu ihrem Film "Deterritorialisierung":

Die Suche nach der wahren Erkenntnis geht unterschiedliche Wege.

Übereinstimmung, Einswerdung ist ein Ziel.

Subversiv treibt Urkraft ihr Werk.

Haben wir eine Wahl?

Agata Madejska // alpha, 2006 // 5 Lightjet-Prints // 50
x 60 cm

Agata Madejska (2007/2008) zeigt in "alpha" fotografische Notizen von Bild gewordenen Details. Aus dem Strom des Erlebten bleiben – oft und ohne erkennbaren Zusammen-

Seite 6 // gute aussichten - damenwahl!, 16.1.2009

hang, Sinn oder erkenntlichen Bezug zu ihrem Ursprung – Gedankenbilder in unseren Köpfen hängen. Werden Sie fotografisch notiert, entfernen sie sich zunehmend von ihrem Entstehungsort und bilden etwas Neues. Sie verselbständigen sich auf eine gewisse Weise, generieren eine andere Wahrnehmung und beginnen ein eigenes Leben. Auf diese Weise ordnen sie Beobachtungen und reflektieren das Geschehene neu.

Kathi Schröder // Things out of my head are different I + II, 2008; Today – Fragmente, 2008 // Papier und Folie, teilweise gerahmt // 13 x 18 cm bis 70 x 90 cm

Kathi Schröder (2005/2006) beschäftigt sich mit Auflösung und Dekonstruktion. Ihre Arbeit gerät damit zu einer Projektionsfläche tief liegender Seelen- und Gemütszustände. Da es weder die eine Wahrheit noch die eine Wirklichkeit gibt, sondern vielmehr zahllose Verschränkungen subjektiver wie objektiver Gegebenheiten und entsprechend sich verschränkende und überlagernde Wahrnehmungsräume, dienen Zerstörung und Fragmentarisierung als deren bildhafter Ausdruck. Kathi Schröder zerschneidet ihr Bildmaterial und setzt dieses wieder neu zusammen. So vollzieht sie materialhaft den Übergang von einer homogenen Form in eine heterogene Fläche – Dekonstruktion dient der Künstlerin als Instrument der Suche und (Selbst)Befragung, die Zerstörung des Materials schafft die physikalischen wie geistigen Bedingungen eines Neubeginns. Auf diese Weise agiert sie als "Gedankenweberin", deren Irrungen und Wirrungen wir betrachtend nachvollziehen können.

gute aussichten - junge deutsche fotografie: damenwahl!

Schafhof - Europäisches Künstlerhaus Oberbayern

Donnerstag 5. Februar 2009 bis Sonntag 8. März 2009

Am Schafhof 1, D-85354 Freising, Telefon +49 (0)8161-14 62 31, www.schafhof-kuenstlerhaus.de. Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14-19 Uhr, Samstag und Sonntag 11-19 Uhr. Vernissage am Donnerstag, 5. Februar 2009, 19 Uhr in Anwesenheit der Künstlerinnen und der Initiatorin.

232 Zeilen mit max. 70 Anschlägen. Frei zum Abdruck, Beleg freut uns immer. Bei Fragen oder Wünschen: Stefan Becht, T. +49 (0)69 - 57 20 55, stefan@stefanbecht.de, druckfähige Fotos und viele weitere Infos im Web: www.guteaussichten.org ----> PRESSE